

ARAG ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Geschäftsbericht 2021

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT



Inhalt

Kennzahlen	4
Das Profil des ARAG Konzerns	5
Lagebericht	6
I. Grundlagen der Gesellschaft	6
II. Wirtschaftsbericht	10
III. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	21
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	21
Jahresabschluss	31
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	60
Bericht des Aufsichtsrats	68
Weitere Informationen	71

Überblick

Kennzahlen ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

(in Tausend Euro)	2021	Veränderung	2020	2019
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	210.578	5,90 %	198.850	188.134
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	200.103	5,19 %	190.223	180.410
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	101.391	9,98 %	92.187	100.178
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	50,67 %	2,21 %-Pkt.	48,46 %	55,53 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	91.715	9,63 %	83.662	74.481
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	45,83 %	1,85 %-Pkt.	43,98 %	41,28 %
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, brutto	- 3.658	- 121,69 %	16.865	10.225
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f. e. R.	6.282	- 54,26 %	13.736	5.228
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung f. e. R.	10.098	- 8,52 %	11.039	3.003
Kapitalanlageergebnis	5.167	85,35 %	2.788	11.613
Sonstiges Ergebnis	- 3.342	- 6,27 %	- 3.145	- 3.154
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.923	11,63 %	10.682	11.462
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung aus Ergebnisabführungsvertrag)	11.816	10,16 %	10.726	11.282
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge f. e. R.	141,11 %	- 0,26 %-Pkt.	141,37 %	146,46 %
Eigenkapital/Verdiente Beiträge f. e. R.	27,65 %	- 1,44 %-Pkt.	29,08 %	30,67 %

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und der weltweit größte Rechtsschutzversicherer. Bei seiner Gründung vor über 85 Jahren war das Unternehmen rein auf den Rechtsschutz ausgerichtet. Heute positioniert sich die ARAG als innovativer Qualitätsversicherer – international und unabhängig. Zusätzlich zum Rechtsschutzgeschäft bietet sie in Deutschland auch sehr leistungsfähige, bedarfsorientierte Produkte und Services in den Bereichen Komposit und Gesundheit an. Neben dem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen zudem gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft: Die insgesamt rund 4.700 Mitarbeiter erwirtschaften ein Umsatz- und Beitragsvolumen von über 2,0 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die operative Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Für die anderen Geschäftsbereiche und deren operative Führung sind die ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz wächst die ARAG national und international dynamisch und gestaltet ihre Märkte mit innovativen Produkten sowie Services maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist das größte Konzerngeschäftsfeld. Weltweit hilft der Konzern seinen Rechtsschutzkunden jährlich in über 900.000 Fällen und leistet seinen Beitrag, damit mitunter existenzielle Rechtsprobleme gelöst werden.

Kompositversicherung

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als wettbewerbsfähiger Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit rund 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als attraktiver Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherung

Mit einer breiten Palette leistungsstarker Produkte unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als einer der besten Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Beim Thema Altersvorsorge rundet der ARAG Stammvertrieb sein Angebot erfolgreich mit den Produkten eines Kooperationspartners ab.

Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die ARAG Allgemeine versteht sich als Kompositversicherer, der seinen vornehmlich privaten und gewerblichen Kunden modularen Versicherungsschutz in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der privaten Sachversicherung (vorrangig Verbundene Wohngebäude- und Hausratversicherung) anbietet.

Des Weiteren sieht sich die ARAG Allgemeine aus langjähriger Verbundenheit als Partner des Sports. Ziel der Gesellschaft ist es, die im Wesentlichen über Gruppen- und Zusatzversicherungsverträge versicherten Verbände und Vereine aus den Bereichen Sport und Kultur mit einem bedarfsgerechten Versicherungsschutz auszustatten. Die ARAG Allgemeine unterhält neben ihrem Hauptsitz in Düsseldorf 15 Büros bei versicherten Landessportverbänden und ein Büro beim Deutschen Skiverband.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der ARAG Allgemeine umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie in Teilsparten das Vereinigte Königreich sowie die Republik Irland. Das Geschäft im Vereinigten Königreich wird durch eine in 2016 gegründete Niederlassung vermittelt und betrieben. Die Betriebsstätte in der Republik Irland wurde 2019 eröffnet.

Versicherungsbestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen betrug am Ende des Geschäftsjahres 3.890.782 Stück (Vj. 1.949.543 Stück). Hiervon entfielen 953.481 Stück (Vj. 942.605 Stück) auf das nationale Geschäft, 1.807.478 Stück (Vj. 697.466 Stück) auf die Niederlassung in der Republik Irland sowie 1.129.823 Stück (Vj. 309.472 Stück) auf die Niederlassung im Vereinigten Königreich.

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Der Geschäftsbetrieb der ARAG Allgemeine erstreckt sich im direkten und indirekten Geschäft auf die nachstehenden Versicherungszweige und -arten:

Allgemeine Unfallversicherung

- Unfallversicherung
- Funktionelle Invaliditätsversicherung
- Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Reiseunfallversicherung
- Sportunfallversicherung
- Luftfahrtunfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Transportversicherung

- Fluss-Kaskoversicherung (einschließlich Sportboot-Kaskoversicherung)
- Binnensee- und Flussschiffahrts-Kaskoversicherung
- Übrige Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung**Rechtsschutzversicherung****Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsver-sicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

**Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-
Versicherung****Leitungswasser (Lw)-Versicherung****Glasversicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Wohngebäudeversicherung****Technische Versicherungen**

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung
- Fahrradversicherung
- Garderobenversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumenteversicherung
- Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Reisegepäckversicherung
- Freizeitsportgeräteversicherung
(einschließlich Skibruch-/Skidiebstahl-
versicherung)

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Boykott- und Streikversicherung
- Reiserücktrittskostenversicherung
- Insolvenzversicherung
- Mietverlustversicherung
- Mietausfallversicherung
- Tierkrankenversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Die Kunden des ARAG Unfall-Schutzes AUB 2007, AUB 2012 oder AUS 2016 profitieren auch weiterhin vom Leistungsbonus, einer Sonderzahlung im Leistungsfall in Abhängigkeit von der individuellen Vertragslaufzeit. Die Ansprüche auf den Leistungsbonus werden im Geschäftsbericht der Gesellschaft veröffentlicht und gelten für alle im Geschäftsjahr 2021 und 2022 neu gemeldeten Unfallereignisse der Jahre 2021 und 2022.

Gemäß den besonderen Versicherungsbedingungen erhalten die Kunden, die eine Unfallversicherung nach dem ARAG Unfall-Schutz AUB 2007, AUB 2012 oder AUS 2016 abgeschlossen haben, im Leistungsfall zusätzlich zur vertraglichen Leistung folgende Sonderzahlungen (in Prozent zur vertraglichen Leistung):

Sonderzahlungen

Anzahl der vollendeten Vertragsjahre	Leistungsbonusstufe	Deklaration Leistungsbonus 2021/2022 Leistungsart		
		Invalidität	Unfallrente	Todesfall
1	1	0,0 %	0,0 %	0,0 %
2	2	3,0 %	3,0 %	3,0 %
3	3	6,0 %	6,0 %	6,0 %
4	4	8,0 %	8,0 %	8,0 %
5	5	10,0 %	10,0 %	10,0 %
6	6	10,0 %	10,0 %	10,0 %
7	7	11,0 %	11,0 %	11,0 %
8	8	11,0 %	11,0 %	11,0 %
9	9	12,0 %	12,0 %	12,0 %
10	10	12,0 %	12,0 %	12,0 %
11	11	13,0 %	13,0 %	13,0 %
12	12	13,0 %	13,0 %	13,0 %
13	13	14,0 %	14,0 %	14,0 %
14	14	14,0 %	14,0 %	14,0 %
15	15	15,0 %	15,0 %	15,0 %
16	16	15,0 %	15,0 %	15,0 %
17	17	15,0 %	15,0 %	15,0 %
18	18	15,0 %	15,0 %	15,0 %
19	19	15,0 %	15,0 %	15,0 %
20	20	15,0 %	15,0 %	15,0 %
21	21	15,0 %	15,0 %	15,0 %
22	22	15,0 %	15,0 %	15,0 %
23	23	15,0 %	15,0 %	15,0 %
24	24	15,0 %	15,0 %	15,0 %
25 und mehr	25	15,0 %	15,0 %	15,0 %

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die COVID-19-Pandemie hatte die Weltwirtschaft bereits in 2020 vor immense Herausforderungen gestellt. Auch im zweiten Pandemiejahr erwies sich die Krise als überaus konjunkturprägend. Die Infektionszahlen schwankten in 2021 stark und stiegen zum Jahresende steil an. Die damit verbundenen gesundheitspolitischen Maßnahmen hatten auch äußerst starke Wechselwirkungen auf die wirtschaftliche Lage.

In der ersten Jahreshälfte befand sich die globale Konjunktur zunächst auf Erholungskurs, sodass sich der Warenhandel vom pandemiebedingten Einbruch des Vorjahres erholte. Getragen wurde diese Entwicklung von Staaten, in denen das Pandemiegeschehen es erlaubte, die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu lockern. Auch wirkten Zentralbanken mit umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen der Krise entgegen. Die Erholung fiel jedoch nach Sektoren und Regionen sehr unterschiedlich aus. So blieb die pandemische Situation im Jahresverlauf in vielen Schwellenländern aufgrund gestiegener Infektionszahlen und mäßiger Impffortschritte deutlich angespannt. In anderen Ländern wie den Vereinigten Staaten expandierte die gesamtwirtschaftliche Produktion hingegen nahezu ungebrems und führte zu deutlichen Quartalszuwächsen. Für das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) geht der deutsche Sachverständigenrat in seinem jährlichen Gutachten von einem Anstieg um etwa 5,7 Prozent aus. Die Dynamik des Aufschwungs geriet jedoch gegen Ende des Berichtsjahres ins Stocken. Zunehmende Lieferengpässe wirkten sich negativ auf den Weltwarenhandel aus. Rohstoff- und Energiepreise legten stark zu. Ebenso stieg angesichts enormer fiskalpolitischer Maßnahmen in nahezu allen großen Volkswirtschaften die Kreditaufnahme der öffentlichen Haushalte und damit die staatliche Verschuldung deutlich an. All dies mündete in einer Verteuerung des Verbraucherpreisindex.

Auch in Deutschland zog die Produktion – analog zum Euroraum – bedingt durch Lockerungen der Infektionsschutzmaßnahmen deutlich an. Dabei näherte sich die wirtschaftliche Erholung mit großen Schritten dem Produktionsniveau vor dem Krisenaustritt an. Insbesondere trugen die ersten beiden Quartale im Berichtsjahr deutlich zum Aufschwung bei. Gebremst wurde dieser Aufwärtstrend jedoch durch erneut ansteigende Infektionszahlen im letzten Quartal 2021. Die damit einhergehenden abermaligen Einschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens trübten die Konsumstimmung und trugen somit zu einem Abschwächen des Konjunkturwachstums zum Jahresende bei. Für das Berichtsjahr 2021 geht der deutsche Sachverständigenrat in seinem jährlichen Gutachten von einem Anstieg des BIP für den Euroraum von etwa 5,2 Prozent sowie für die nationale Wirtschaftsleistung in Deutschland von 2,7 Prozent aus.

Zudem wurde Deutschland im Sommer 2021 vom Starkregentief „Bernd“ getroffen. Weit über hundert Menschen verloren ihr Leben. In vielen lokalen Regionen wurden erhebliche Sachschäden in Milliardenhöhe verursacht. Dieses Jahrhundertereignis zeigte, mit welcher Wucht die Folgen des Klimawandels Gesellschaft und Wirtschaft treffen können.

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewies sich auch weiterhin in diesem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld als krisenresistent und verzeichnete im Berichtsjahr mit einem Beitragsplus von etwa 1,1 Prozent ein erneutes Prämienwachstum (Vj. 1,7 Prozent). Die Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft lagen mit voraussichtlich 2,2 Prozent zwar unter dem Vorjahreswachstum von 2,6 Prozent, legten jedoch ungeachtet der teilweise schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer noch eindeutig zu. Der Versicherungszweig der Rechtsschutzversicherung konnte sein Prämienplus aus dem Vorjahr sogar übertreffen und zeigte ein Wachstum von 4,0 Prozent (Vj. 3,0 Prozent), welches jedoch auch stark durch Beitragsanpassungsmöglichkeiten getragen war. Die Beitragseinnahmen im Segment der privaten Krankenversicherung lagen mit einem Anstieg von 5,0 Prozent (Vj. 4,6 Prozent) ebenfalls über Vorjahr.

Geschäftsverlauf

Das abgelaufene Berichtsjahr der ARAG Allgemeine stand unter dem Einfluss der Unwetterlage im vergangenen Juni und Juli und den damit einhergehenden Starkregenereignissen sowie der weiterhin anhaltenden COVID-19-Pandemie. Die Auswirkungen dieser Krise waren auch in 2021 bei einer Vielzahl von Geschäftsbereichen sowie bei unterschiedlichsten versicherungstechnischen Kennzahlen zu spüren. Insbesondere das Kapitalanlageergebnis sowie der Aufwand für Versicherungsfälle waren von der Pandemie betroffen.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnte die ARAG Allgemeine erneut ein Beitragswachstum erzielen. Dies lag unter anderem daran, dass die Gesellschaft auf eine vollständige Kundenbetreuung aus dem Home Office zurückgreifen und somit trotz der teilweise bestehenden Kontaktbeschränkungen ihre Kunden wie gewohnt betreuen konnte. Die Prämieeneinnahmen wurden im Geschäftsjahr 2021 um 5,9 Prozent (Vj. 5,7 Prozent) gesteigert. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 210.578 T€ (Vj. 198.850 T€). Im Vergleich zur Vorjahresprognose übertraf die ARAG Allgemeine ihr Beitragsziel in 2021 deutlich, was hauptsächlich auf einen erneuten Prämienanstieg im internationalen Geschäft zurückzuführen war.

Neben der bereits seit 2016 bestehenden Niederlassung im Vereinigten Königreich gründete die Gesellschaft in 2019 eine weitere Niederlassung in der Republik Irland. In beiden Niederlassungen vermittelt die ARAG Allgemeine selbst abgeschlossenes Geschäft. Darüber hinaus betreibt die Niederlassung in der Republik Irland aktive Rückversicherung. Die Bruttobeitragseinnahmen im internationalen Geschäft legten von 14.036 T€ in 2020 auf 23.886 T€ im Berichtsjahr erneut deutlich zu.

Im übernommenen nationalen Geschäft gingen die gebuchten Bruttoprämien dagegen um 2,0 Prozent leicht zurück. Zurückzuführen war dies auf einen Beitragsrückgang der Interlloyd Versicherungs-AG, mit welcher ein Quoten-Rückversicherungsvertrag besteht.

Im nationalen Organisationsgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr um etwa 3,3 Prozent (Vj. 1,9 Prozent). Maßgeblichen Anteil an dem Beitragszuwachs hatten vor allem die Verbundene Wohngebäude- sowie die Hausratversicherung. In diesen Bereichen machte sich insbesondere der gestiegene Bestand des Verbundprodukts ARAG Recht&Heim bemerkbar. Zusätzlich legten die Prämieinnahmen im Versicherungszweig Beistandsleistung deutlich zu.

Der Schadenaufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde maßgeblich von den Elementarschäden im abgelaufenen Berichtsjahr beeinflusst, resultierend aus der Unwetterlage im Juni und Juli 2021, deren größten Anteil das Starkregentief „Bernd“ hatte. Infolgedessen kam es in weiten Teilen des Landes zu katastrophalen Auswirkungen auf Mensch und Natur mit teilweise verheerenden Sachschäden. Die ARAG Allgemeine wurde hierdurch mit einem Bruttoschadenaufwand von etwa 15 Millionen € belastet. Ein wesentlicher Anteil hiervon konnte durch die externe Rückversicherung entlastet werden. In Summe lagen die Schadenmeldungen in den vor allem betroffenen Versicherungszweigen der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Hausratversicherung etwa 600 Stück über Vorjahresniveau.

Darüber hinaus wurde das Berichtsjahr weiterhin von der seit Frühjahr 2020 herrschenden COVID-19-Pandemie und ihren Folgen geprägt. Insbesondere wirkten sich die von der Bundesregierung vorgegebenen Kontaktbeschränkungen maßgeblich auf den Schadenaufwand aus. In den Versicherungszweigen der Allgemeinen Unfallversicherung und Allgemeinen Haftpflichtversicherung gingen die im Inland gemeldeten Geschäftsjahresschäden nochmals um circa 1,3 Prozent gegenüber der bereits sehr niedrigen Vorjahresstückzahl zurück. Über alle Versicherungszweige hinweg lagen die Geschäftsjahresschadenmeldungen national lediglich um 6,0 Prozent über 2020.

Zusätzlich entwickelten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahres-Großschäden im selbst abgeschlossenen Organisations- und Sportgeschäft deutlich negativer und lagen im abgelaufenen Berichtsjahr circa 7.726 T€ über dem Vorjahr.

Insgesamt stieg der Bruttoschadenaufwand um über 23.000 T€ an. Die Bruttoschadenquote legte im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,7 Prozentpunkte auf 56,9 Prozent zu. Im Vergleich zur Vorjahresprognose erhöhte sich der Schadenaufwand vor Rückversicherung erheblich, hauptsächlich bedingt durch die erwähnten Elementarschäden aus der Unwetterlage im Juni und Juli 2021. Nach Rückversicherung verblieb im Schadenaufwand ebenfalls ein leichter Anstieg gegenüber der ursprünglichen Vorjahresprognose.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb legten in 2021 zum einen durch gestiegene Provisionszahlungen im selbst abgeschlossenen internationalen Geschäft, bedingt durch das deutliche Bestandswachstum der Niederlassungen im Vereinigten Königreich und in der Republik Irland sowie durch höhere Dienstleistungsaufwendungen zu. Insgesamt stiegen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb der ARAG Allgemeine um 7.874 T€. In Summe erhöhte sich die Bruttokostenquote im Berichtsjahr auf 44,5 Prozent (Vj. 42,9 Prozent). Verglichen mit der Vorjahresprognose stieg der Aufwand für den Versicherungsbetrieb nach Rückversicherung deutlich. Grund hierfür waren die bereits genannten höheren Provisionszahlungen und Dienstleistungsaufwendungen.

Aus den Kapitalanlagen wurde ein Ergebnis von 5.167 T€ (Vj. 2.788 T€) erzielt. Wie im Vorjahr wurde von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip für solche Spezialfonds und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Zum Bilanzstichtag bestanden hieraus unsaldierte stille Lasten aufgrund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips in Höhe von 18 T€ (Vj. 0 T€). Insgesamt wurden im Berichtsjahr Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 866 T€ (Vj. 1.207 T€) sowie Wertaufholung in Höhe von 722 T€ (Vj. 704 T€) vorgenommen. Die Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG erhöhte sich um 1.197 T€ auf 2.961 T€.

Das an die Muttergesellschaft ARAG SE abzuführende Ergebnis lag im Geschäftsjahr 2021 bei 11.816 T€ (Vj. 10.726 T€). Damit konnte die Gesellschaft in Bezug auf die letztjährige Prognose ihr Ergebnisziel mit einem Plus von etwa 7.243 T€ fast verdreifachen.

Ertragslage

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr von 198.850 T€ auf 210.578 T€. Hiervon entfielen 186.692 T€ (Vj. 184.815 T€) auf das nationale sowie 23.886 T€ (Vj. 14.036 T€) auf das internationale Geschäft. Während im Inland die Versicherungszweige der Allgemeinen Unfall- und Haftpflichtversicherung mit fast 60 Prozent den Großteil der Bruttobeitragseinnahmen ausmachten, lag der Fokus im internationalen Versicherungsgeschäft im abgelaufenen Berichtsjahr auf der Vermittlung von Rechtsschutzversicherungen. Insbesondere durch das Wachstum der Niederlassungen im Vereinigten Königreich und der Republik Irland stiegen die Beitragsnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft von 166.987 T€ auf 179.937 T€ deutlich an. Im nationalen selbst abgeschlossenen Geschäft lag das Prämienplus bei 1,6 Prozent (Vj. 1,1 Prozent).

Im nationalen übernommenen Geschäft reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 2,0 Prozent auf 28.429 T€. Der Rückgang der Beitragseinnahmen im übernommenen Versicherungsgeschäft ist auf das Beitragsminus der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG zurückzuführen, mit der ein Quotenrückversicherungsvertrag besteht. Die Quotenabgabe der Interlloyd Versicherungs-AG in Höhe von 50,0 Prozent blieb im vergangenen Geschäftsjahr unverändert.

Insgesamt betrugen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung im abgelaufenen Geschäftsjahr 200.103 T€ (Vj. 190.223 T€).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Berichtsjahr machten 50,7 Prozent (Vj. 48,5 Prozent) der verdienten Nettobeiträge aus. Insgesamt stieg der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf 101.391 T€ (Vj. 92.187 T€). Bedingt durch die COVID-19-Pandemie sowie die Elementarschäden aus der Unwetterlage im Juni und Juli 2021, sind der Schadenverlauf und die Auswirkungen auf die einzelnen Versicherungszweige differenziert zu betrachten. Einerseits führten die von der Bundesregierung vorgegebenen Kontaktbeschränkungen, insbesondere zu Beginn des Jahres 2021, zu einem erneut niedrigen Niveau der gemeldeten Geschäftsjahresschäden vor allem in den Versicherungszweigen der Allgemeinen Unfallversicherung und der Haftpflichtversicherung. Gegenläufig wirkten jedoch die Unwetter-Elementarschäden, deren größten Anteil das Starkregentief „Bernd“ hatte. Durch diese kam es zu einem erheblichen Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahres-Großschäden vor allem in dem Versicherungszweig der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Die Bruttokostenquote der Gesellschaft stieg von 42,9 Prozent im Vorjahr auf 44,5 Prozent an. Absolut erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb insgesamt um 7.874 T€ auf 92.597 T€. Ursächlich für den Anstieg der Kosten waren insbesondere die gestiegenen Beitragseinnahmen und die daraus resultierenden höheren Provisionsaufwendungen im internationalen Versicherungsgeschäft. Zusätzlich trugen vermehrte Dienstleistungskosten im nationalen Geschäft zum Anstieg der Kosten bei. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen in Höhe von 45,8 Prozent stiegen um 1,8 Prozentpunkte und lagen damit ebenfalls über dem Vorjahresniveau.

Das Volumen der passiven Rückversicherung, gemessen an den abgegebenen Versicherungsbeiträgen, fiel im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 8.145 T€ (Vj. 7.322 T€) leicht höher aus als in 2020. Wesentliche Modifikationen im Rückversicherungsprogramm ergaben sich nicht. Der Schwerpunkt lag weiterhin auf der Absicherung von Großschaden- und Kumulrisiken durch nicht-proportionale Rückversicherungsverträge. Das Rückversicherungsgeschäft im abgelaufenen Berichtsjahr war insbesondere durch die oben beschriebenen Unwetter-Elementarschäden und die daraus resultierenden Entlastungen des Bruttoschadenaufwands der Gesellschaft gekennzeichnet. In Summe reduzierte sich das versicherungstechnische Ergebnis der Rückversicherer im Berichtsjahr auf einen Verlust in Höhe von 9.940 T€ (Vj. Gewinn 3.129 T€).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung lag im abgelaufenen Berichtsjahr mit 6.282 T€ (Vj. 13.736 T€) unter Vorjahresniveau. Die Schadenkostenquote netto in Höhe von 96,5 Prozent (Vj. 92,4 Prozent) bestätigte die Rentabilität des operativen Geschäfts. Der Schwankungsrückstellung wurden aufgrund der Schaden- und Beitragsentwicklung gemäß den Berechnungsvorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) 3.816 T€ (Vj. Zuführung 2.697 T€) entnommen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2021 belief sich somit auf 10.098 T€ (Vj. 11.039 T€).

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts stellt sich wie nachfolgend dar:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)

	Unfall- versicherung		Haftpflicht- versicherung		Kraftfahrzeug- versicherung		Feuer- versicherung		Einbruch- diebstahl- versicherung		Leitungswasser- versicherung	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge	46.961	47.946	44.277	43.745	691	1.147	2.575	2.312	2.207	2.064	1.204	1.075
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	44.988	46.019	42.127	41.843	0	-0	2.501	2.277	2.145	2.013	1.171	1.061
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	19.727	17.827	13.127	15.619	-183	-14	1.335	1.617	649	1.176	2.539	676
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	16.721	16.605	18.872	18.136	-42	-235	994	940	918	818	522	495
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	8.797	11.991	10.225	8.164	237	280	-161	-518	585	23	-1.888	-116
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	0	-2.858	-104	0	0	0	-450	26	-371	-1.071	596
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	8.797	11.991	13.083	8.268	237	280	-161	-68	559	395	-818	-712

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige des übernommenen Versicherungsgeschäfts

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des übernommenen Geschäfts stellt sich wie nachfolgend dar:

Übernommenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)

	Unfall- versicherung		Haftpflicht- versicherung		Kraftfahrzeug- versicherung		Feuer- versicherung		Einbruch- diebstahl- versicherung		Leitungswasser- versicherung	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge	4.529	4.632	2.391	2.390	0	0	1.075	1.132	685	729	447	469
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	4.551	4.631	2.374	2.370	0	0	1.084	1.137	695	732	453	468
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	2.040	2.091	490	67	0	0	342	295	17	1	656	389
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	1.859	1.888	1.111	1.175	0	0	471	518	316	341	202	210
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	639	639	772	1.125	0	0	181	230	362	390	-406	-132
Veränderung der Schwankungsrückstellung	31	-122	0	0	0	0	-233	-324	278	73	200	-73
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	670	517	772	1.125	0	0	-51	-93	639	463	-206	-205

Glas- versicherung		Sturm- versicherung		Verbundene Hausrat- versicherung		Verbundene Wohngebäude- versicherung		Technische Versicherungen		Betriebs- unterbrechungs- versicherung		Beistands- leistungs- versicherung		Übrige Versicherungen	
2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
1.483	1.458	1.079	917	22.022	21.468	18.070	17.220	3.644	3.197	1.181	1.175	15.484	9.055	19.057	14.206
1.479	1.457	914	869	20.736	20.400	16.762	16.489	3.606	3.174	1.146	1.128	13.820	7.945	18.148	14.582
484	671	1.551	1.067	10.977	9.308	17.134	15.985	2.290	2.301	2.461	1.356	8.010	4.898	8.542	6.432
818	823	468	404	10.269	10.029	6.900	6.788	1.734	1.458	539	516	9.842	5.572	9.392	6.864
182	-33	-1.104	-611	-594	1.017	-7.290	-6.513	-411	-579	-1.947	-797	-4.017	-2.513	221	1.290
0	0	-546	-338	-775	234	-322	334	0	-307	-579	-461	0	0	1.494	1.808
182	-33	-558	-273	181	783	-6.968	-6.846	-411	-272	-1.368	-335	-4.017	-2.513	-1.273	-518

Glas- versicherung		Sturm- versicherung		Verbundene Hausrat- versicherung		Verbundene Wohngebäude- versicherung		Technische Versicherungen		Betriebs- unterbrechungs- versicherung		Beistands- leistungs- versicherung		Übrige Versicherungen	
2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
677	699	303	216	7.058	7.410	9.561	9.554	654	686	288	295	354	527	2.619	3.124
685	695	284	216	7.129	7.378	9.644	9.478	647	679	291	295	261	330	2.460	2.559
229	226	83	-41	2.638	2.334	5.411	4.946	99	189	253	1.347	-30	82	520	1.341
314	318	128	98	3.391	3.274	4.387	4.310	343	377	118	137	99	244	1.031	1.560
142	151	72	159	896	1.557	-424	-41	204	113	-93	-1.203	192	4	910	-342
0	65	182	-182	-469	-468	-606	-541	571	-88	0	0	-104	-107	-663	-78
142	216	254	-23	427	1.089	-1.030	-582	774	25	-93	-1.203	88	-103	247	-409

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis Das Kapitalanlageergebnis der ARAG Allgemeine belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 5.167 T€ (Vj. 2.788 T€) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich. Ursächlich für den Anstieg des Kapitalanlageergebnisses waren unter anderem der um 341 T€ geringere Abschreibungsbedarf sowie ausbleibende Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (Vj. 318 T€). Das um 1.197 T€ verbesserte Ergebnis der Tochtergesellschaft Interlloyd wirkte ebenfalls ergebnissteigernd. Der Ergebnisbeitrag der Interlloyd Versicherungs-AG wird wegen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit Verlustübernahmeverpflichtung unter der Position Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen ausgewiesen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 1,5 Prozent (Vj. 0,8 Prozent), die laufende Durchschnittsverzinsung belief sich auf 1,6 Prozent (Vj. 1,0 Prozent).

Das sonstige Ergebnis veränderte sich gegenüber dem Vorjahr mit –3.342 T€ (Vj. –3.145 T€) kaum.

Außerordentliches Ergebnis Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr entstanden keine außerordentlichen Ergebnissachverhalte.

Gesamtergebnis Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr unter Würdigung der Rahmenbedingungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage erneut positiv. Das Jahresergebnis ist aufgrund des im Geschäftsjahr 2006 mit der ARAG SE geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags in vollem Umfang in Höhe von 11.816 T€ (Vj. 10.726 T€) an die Muttergesellschaft abzuführen. Die ARAG Allgemeine dankt allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für den geleisteten Einsatz und den Kunden für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen..

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen.

Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Unternehmens stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen sowie Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 13.090 T€ (Vj. 14.188 T€) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerten Kapitalanlagen zur Verfügung.

Vermögenslage

Das Kapitalanlagevolumen stieg im Geschäftsjahr 2021 um 2,4 Prozent auf 347.703 T€. Die Aufteilung der Kapitalanlagen nach Anlageklassen ergibt sich wie folgt:

Kapitalanlagestruktur

(in Tausend Euro)	2021		2020	
Grundstücke und Bauten	0	0,0 %	0	0,0 %
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	44.705	12,9 %	41.959	12,3 %
Aktien und Investmentanteile	201.834	58,0 %	200.601	59,1 %
Inhaberschuldverschreibungen	50.529	14,5 %	45.481	13,4 %
Namensschuldverschreibungen	39.500	11,4 %	39.500	11,6 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	11.045	3,2 %	11.063	3,3 %
Übrige Ausleihungen	0	0,0 %	0	0,0 %
Einlagen bei Kreditinstituten	89	0,0 %	83	0,0 %
Andere Kapitalanlagen	0	0,0 %	942	0,3 %
Depotforderungen	0	0,0 %	0	0,0 %
	347.703	100,0 %	339.629	100,0 %

Aktien und Investmentanteile wurden nach § 341 b Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) mit einem Buchwert von 200.943 T€ (Vj. 200.601 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Buchwertumfang von 407 T€ (Vj. 798 T€) wie Anlagevermögen behandelt. Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht unter den nichtversicherungstechnischen Angaben im Anhang.

Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr unter Würdigung der Rahmenbedingungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage erneut positiv.

Solvabilität Nach § 89 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind alle Versicherungsunternehmen verpflichtet, stets über anrechnungsfähige Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvenzkapitalanforderung zu verfügen. Seit dem 1. Januar 2016 ist das Solvency-II-Regime in Kraft. Gemäß § 40 VAG ist spätestens 14 Wochen nach dem Ende des Geschäftsjahres ein Solvabilitäts- und Finanzbericht zu veröffentlichen, in dem allgemein verständlich die Solvabilitätslage erläutert wird. Versicherungsgruppen haben darüber hinaus auf Konzernebene die Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung mit qualifizierten Eigenmitteln und deren angemessene Verteilung im Konzern sicherzustellen. Die Einhaltung der Solvabilitätsvorschriften wird der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) quartalsweise nachgewiesen.

Die Solvabilitätskennzahlen werden auf der Ebene der Versicherungsgesellschaft und auf Ebene des Konzerns quartalsweise berechnet.

Im Berichtsjahr war die Bedeckung der gesetzlich geforderten Solvabilitätsspanne gemäß den aktuellen Solvabilitätsvorschriften bei der ARAG Allgemeine stets sichergestellt.

Mitarbeiter

Bei der Erfüllung ihres Leistungsversprechens baut die ARAG Allgemeine auf eine kompetente, fokussierte und sehr leistungsbereite Belegschaft in Deutschland und auf ihren internationalen Märkten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 zählte die ARAG Allgemeine in Deutschland insgesamt 164 (Vj. 170) Mitarbeiter.

Erklärung zur Unternehmensführung

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsfunktionen Die ARAG ist von der Wichtigkeit von Chancengleichheit und Diversität überzeugt. Daher ist ihr die Förderung weiblicher Führungskräfte auf allen Ebenen ein zentrales Anliegen. Das Unternehmen arbeitet folglich daran, den Anteil von Frauen auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, aber auch im Vorstand selbst sowie im Aufsichtsrat kontinuierlich und nachhaltig zu erhöhen.

Auf Ebene des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestand zum Stichtag 30. Juni 2021 eine Zielvorgabe von 0 Prozent weiblicher Aufsichtsratsmitglieder. Dies entspricht auch dem Status quo zum 30. Juni 2021. Die infrage kommenden Positionen im Aufsichtsrat sind bereits ausschließlich mit Personen männlichen Geschlechts besetzt. Bis zum nächsten Stichtag am 30. Juni 2023 werden keine Aufsichtsratswahlen stattfinden, und es sind auch keine personellen Wechsel im Aufsichtsrat abzusehen. Aus diesem Grund bleibt die Zielvorgabe für den Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder zum 30. Juni 2023 unverändert bei 0 Prozent.

Auf Ebene des Vorstands der Gesellschaft bestand zum Stichtag 30. Juni 2021 eine Zielvorgabe von 0 Prozent weiblicher Vorstandsmitglieder. Dies entspricht auch dem Status quo zum 30. Juni 2021. Die drei infrage kommenden Vorstandspositionen sind derzeit ausschließlich mit Personen männlichen Geschlechts besetzt. Für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2023 sind keine Abgänge oder Wechsel geplant oder absehbar. Aus diesem Grunde bleibt die Zielvorgabe für den Anteil weiblicher Vorstandsmitglieder zum 30. Juni 2023 unverändert bei 0 Prozent.

Für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands war durch diesen zum Stichtag 30. Juni 2021 eine Quote weiblicher Führungskräfte von 0 Prozent beschlossen worden. Durch einen personellen Wechsel auf der betreffenden Stelle mit Besetzung durch eine weibliche Führungskraft betrug die Ist-Quote am 30. Juni 2021 nunmehr 100,0 Prozent. Die neue Zielvorgabe zum 30. Juni 2023 sieht ebenso einen Anteil weiblicher Führungskräfte von 100,0 Prozent vor.

Für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands war zum Stichtag 30. Juni 2021 eine Zielquote von 0 Prozent festgelegt worden. Dieser steht zum 30. Juni 2021 eine Ist-Quote von 11,1 Prozent gegenüber. Zum Stichtag 30. Juni 2023 wurde vom Vorstand für diese Führungsebene eine Zielquote von 12,5 Prozent beschlossen.

III. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2006 hat die ARAG SE, Düsseldorf, die restlichen Anteile der Gesellschaft von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, erworben. Die ARAG SE besitzt seitdem 100 Prozent der Anteile der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und hält eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG). Dies hat die ARAG SE der ARAG Allgemeine nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt. An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit ist die ARAG Allgemeine ein mittelbar im Mehrheitsbesitz der ARAG Holding SE stehendes und gemäß Artikel 9 Abs. 1 SE-Verordnung vom 10. November 2001 in Verbindung mit § 17 Abs. 2 AktG abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG.

Am 31. Oktober 2006 wurde zwischen der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und ihrer 100-prozentigen Muttergesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Erstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG konnte aufgrund dieses Ergebnisabführungsvertrags mit dem herrschenden Unternehmen nach § 316 AktG entfallen. Aus dem Jahresergebnis 2021 wird ein Gewinn von 11.816 T€ (Vj. 10.726 T€) an die ARAG SE abgeführt.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf, abgeschlossen, der im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisübernahme von 2.961 T€ (Vj. 1.764 T€) führte.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Die Entwicklung der Konjunktur steht auch in nächster Zukunft klar im Zeichen der COVID-19-Krise – mit den damit verbundenen weltweiten Risiken für Gesellschaft und Wirtschaft. Wie sich das Pandemiegeschehen in seinem weiteren Verlauf entwickeln wird, ist weiterhin nicht absehbar. Entsprechend unterschiedlich sind die möglichen Auswirkungen.

Ein großes Risiko für den konjunkturellen Ausblick ist auch weiterhin das Szenario einer unkontrollierbaren Ausbreitung der Pandemie, verbunden mit weiteren restriktiven gesundheitspolitischen Maßnahmen, wie zum Beispiel Lockdowns. Auch wenn weltweit die Zahl der geimpften Personen immer weiter steigt, können dennoch neu auftretende Virusmutationen zu weiteren Infektionswellen führen, die erneute umfangreiche Schutzmaßnahmen erforderlich machen. Ebenso zeigt sich an den osteuropäischen Grenzen eine neue Konfliktsituation, die in ihrer Gesamtheit noch unklare Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung im Prognosezeitraum haben kann.

Um negativen wirtschaftlichen Trends entgegenzuwirken, setzen Regierungen weltweit entsprechende finanz- und fiskalpolitische Maßnahmen um. Daraus leiten sich wiederum globale Risiken ab, da erhöhte Staatsausgaben zu einem Anstieg der Staatsverschuldungen führen können. Angesichts dieser expansiven Fiskalpolitik einiger Länder stellen die aufgebauten Ersparnisse der privaten Haushalte einen zusätzlichen Unsicherheitsfaktor für die Konjunktur dar. Würden diese Sparpolster in nennenswertem Umfang zum Nachholen von Konsumausgaben genutzt werden, bestünde die Gefahr einer Inflation, die stärker als prognostiziert zunimmt. Demgegenüber könnte die hohe Nachfrage angebotsseitig auf dem Markt gegebenenfalls nicht ohne weitere spürbare Teuerungsraten bedient werden.

Auch in Zeiten der COVID-19-Pandemie gibt es aber nicht nur Risiken, sondern viele klare Chancen und Potenziale für eine Belebung der Wirtschaft. In 2021 befand sich die Weltwirtschaft über weite Strecken auf Erholungskurs, welcher insbesondere durch Impffortschritte getragen wurde. Sollten die Impfstoffe weiterhin schneller als erwartet in weiten Teilen der Bevölkerung verabreicht werden, könnten bestehende Einschränkungen in den kommenden Monaten aufgehoben werden, was insbesondere den stagnierenden Dienstleistungssektor beleben würde. Ebenso könnte das Auslaufen der Pandemie es erlauben, Hilfsmaßnahmen herunterzufahren und so die Staatsausgaben zu senken.

In Deutschland wurde im Rahmen der Bundestagswahl 2021 eine neue Regierung gewählt. Durch die neue Bundesregierung werden insbesondere Themen wie die aktuelle Klimaschutzpolitik sowie die Digitalisierung weiter in den Fokus rücken. Unter Berücksichtigung der vorherrschenden Risiken und Chancen geht der Sachverständigenrat in seinem aktuellen Jahresgutachten für das Jahr 2022 von einem positiven Trend und damit von einem Anstieg des BIP für den Euroraum um 4,3 Prozent sowie für die nationale Wirtschaftsleistung in Deutschland von 4,7 Prozent aus.

Die COVID-19-Pandemie wird auch in 2022 starke Auswirkungen auf die deutsche Versicherungswirtschaft haben. So stellte beispielsweise die Vermittlung von Neugeschäft die Branche in den vergangenen beiden Jahren vor große Herausforderungen. Behördlich angeordnete Kontaktbeschränkungen und diverse, teilweise auch regionale Lockdowns erschwerten den Kontakt zu ihren Kunden. Je nach Verlauf des weiteren Infektionsgeschehens werden diese Rahmenbedingungen auch zukünftig den Versicherungsvertrieb beeinflussen.

Darüber hinaus bleibt der deutsche Versicherungsmarkt weiterhin stark durch einen intensiven Wettbewerb geprägt. In vielen Sparten bieten sich Chancen für größeres Prämienwachstum und für einen zusätzlichen Bestandsausbau oftmals nur im Rahmen eines Anbieterwechsels.

Große Chancen bietet dagegen unverändert das Themenfeld der Digitalisierung, welches durch die neue Bundesregierung weiter vorangetrieben wird. Durch digitale Technologien wird es möglich sein, deutlich effizientere Wege für die Sachbearbeitung zu etablieren und vor allem die Interaktion mit dem Kunden unabhängig von Zeit und Ort zu erleichtern und auszubauen. Grundsätzlich ist die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft neben der Digitalisierung eine der bestimmenden Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft. Zugleich sind damit aber auch Chancen verbunden, da neue Risiken entstehen oder bestehende Risiken neu bewertet werden müssen.

Neben dem demografischen Wandel der kommenden Jahre stellt auch die potenzielle Gefahr von Altersarmut, welche mittelfristig zu einer sinkenden Kaufkraft führen kann, weiterhin eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar.

Für Sachversicherer ergeben sich durch den Klimawandel zusätzliche Risiken. Die letzten Jahre zeigten deutlich, dass nicht nur Stürme oder Orkane landesweite Naturgefahren darstellen, sondern auch Hagel, Hitze und durch Regen ausgelöste Elementarschadenereignisse. Letzteres unterstrich auch das Starkregentief „Bernd“ im Sommer des Berichtsjahres mit der einhergehenden Jahrhundertflut in Teilen Deutschlands. Insgesamt werden die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft voraussichtlich deutlicher ansteigen als in 2021. Für den deutschen Markt rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) laut einer Hochrechnung aus dem Januar 2022 für 2022 mit einem Prämienplus von bis zu 2,7 Prozent (Vj. 1,1 Prozent). Für die Schaden- und Unfallversicherung liegt das prognostizierte Wachstum bei 3,0 Prozent (Vj. 2,2 Prozent). In der privaten Krankenversicherung wird ein Beitragsanstieg von 5,0 Prozent (Vj. 5,0 Prozent) erwartet.

Die ARAG Allgemeine sieht, unter Berücksichtigung der vorliegenden Chancen und Risiken, eine stabile Grundlage, um auch in 2022 profitabel zu wachsen. Die Gesellschaft plant dennoch ein Beitragswachstum, das deutlich unter dem Beitragsplus des aktuellen Berichtsjahres liegen wird. Ziel der ARAG Allgemeine bleibt es, sich im Privatkundengeschäft auf strategische Kernsparten zu fokussieren. Im Geschäftsbereich der Sportversicherung werden die Bestrebungen fortgesetzt, dem organisierten Breiten- und Spitzensport bedarfsgerechten Versicherungsschutz anzubieten.

Hinsichtlich der Schadenentwicklung geht die Gesellschaft in ihrer Prognose von einer Nettoquote leicht über Vorjahresniveau aus. Die Nettokostenquote wird dagegen leicht unter der des Jahres 2021 erwartet. Insgesamt ist für 2022 weiterhin eine Schadenkostenquote unter 100 Prozent geplant, knapp unter der Quote des Vorjahres.

Die Einschätzung des Kapitalanlageergebnisses ist insbesondere aufgrund der weiterhin schwer einschätzbaren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nach wie vor mit einer hohen Unsicherheit verbunden. Ebenso ist unklar, welche Auswirkungen die Konfliktsituation an den osteuropäischen Grenzen in ihrer Gesamtheit auf Konjunktur und Finanzmärkte haben wird. Im Rahmen der strategischen Planung geht die ARAG Allgemeine daher, basierend auf ihrer konservativen Anlagepolitik, von einem Kapitalanlageergebnis aus, welches leicht über dem Resultat von 2021 liegen wird – exklusive einer möglichen Gewinnabführung beziehungsweise Verlustübernahme des Ergebnisses der Interlloyd Versicherungs-AG.

Insgesamt wird unter Berücksichtigung der vorliegenden Chancen und Risiken für das Jahr 2022 eine stabile Geschäftsentwicklung erwartet. Der an die Muttergesellschaft ARAG SE abzuführende Gewinn ist für 2022 jedoch deutlich unter Vorjahresniveau geplant, bedingt durch voraussichtlich notwendige Veränderungen der Schwankungsrückstellung. Die Gesellschaft ist dennoch zuversichtlich, die Ertragsstärke in den kommenden Jahren auf weiterhin hohem Niveau zu halten.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Risikostrategie Das in der Geschäftsstrategie genannte Ziel einer konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik gibt den Rahmen für die Ausgestaltung der Risikostrategie vor. Sie definiert das Risikoprofil der Gesellschaft und die mit den strategischen Geschäftszielen verbundene Ausgestaltung der einzelnen Risikopositionen. Ausgehend von der vom Vorstand festgelegten Risikotoleranz werden darüber hinaus die Instrumente zur Einhaltung der vorgegebenen Risikotragfähigkeit beschrieben. Damit erfolgt eine ganzheitliche Steuerung der Risiken, wobei jederzeit sicherzustellen ist, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht. Die Quantifizierung von Risiken und die Messung der Risikotragfähigkeit erfolgen gemäß den gesetzlichen Regelungen von Solvency II.

Limitsystem Ausgehend von einer festgelegten Risikotoleranz und den gegebenen anrechnungsfähigen Eigenmitteln wird ermittelt, wie hoch die Solvenzkapitalanforderung für die Gesellschaft insgesamt maximal sein darf. Der Vorstand legt anhand dieser Obergrenze ein Gesamtlimit fest, welches auf die wesentlichen Risiken beziehungsweise Subrisiken verteilt wird. Das Limitsystem wird jährlich überprüft. Auf Basis unterjähriger Berechnungen der Limitauslastung wird ermittelt, inwieweit Risiken weiter eingegangen werden können, reduziert werden sollten beziehungsweise eine Limitveränderung grundsätzlich möglich ist. Sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für die Limitierung auf Ebene der Risikokategorien wird ein Ampelsystem genutzt, anhand dessen die Entwicklung der Limitauslastungen beobachtet wird, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

ORSA Um das Ziel der konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik langfristig zu gewährleisten, wird im Own-Risk-and-Solvency-Assessment(ORSA)-Prozess geprüft, ob die zukünftige Entwicklung der bedeutendsten Einzelrisiken in den nächsten drei Geschäftsjahren beherrschbar bleibt. Dazu werden im ORSA-Prozess der unternehmens-eigene Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Eigenmittel pro Planjahr ermittelt und daraus eine Indikation für die zukünftige Bedeckungssituation des Unternehmens abgeleitet. Für die jährliche Durchführung des ORSA-Prozesses ist der Vorstand verantwortlich und übernimmt darin eine führende Rolle.

Unabhängige Risikocontrollingfunktion Die Umsetzung des Risikomanagementsystems obliegt der unabhängigen Risikocontrollingfunktion, die von der Hauptabteilung Konzern Risikomanagement wahrgenommen wird. Das Konzern Risikomanagement ist dabei bis auf die Vorstandsebene von den operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortung getrennt. Für die gesellschaftsübergreifende Umsetzung des Risikomanagementsystems innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer als Mitglied des Vorstands zuständig. Die Umsetzung erfolgt maßgeblich in Form einer Risk Governance, durch die mit konzernweit einheitlichen Leit- und Richtlinien Vorgaben für die Umsetzung der risikorelevanten Prozesse in der Gesellschaft festgelegt werden. Zudem sorgt die unabhängige Risikocontrollingfunktion durch regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand für

umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den jeweils verantwortlichen Unternehmensbereichen getroffen.

Risikomanagementprozess Der Risikomanagementprozess besteht aus den Teilen Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung. Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in entsprechenden Prüfprozessen, wie zum Beispiel einem Neu-Produkt-Prozess, bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren analysiert, die den Wert der relevanten Position in der Solvabilitätsübersicht bestimmen. Diese Einflussfaktoren werden regelmäßig dahin gehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Alle identifizierten Risiken werden regelmäßig bewertet. Zentrales Element ist hierbei die für alle Verlustrisiken ermittelte Solvenzkapitalanforderung zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Quantifizierung erfolgt dabei mit dem internen Partialmodell. Dieses bildet für die Risikopositionen den Wertverlust innerhalb einer bestimmten Haltedauer (ein Jahr) und einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (99,5 Prozent) ab. Die Methodik wird regelmäßig mit Backtesting und Validierungstests überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest unterzogen. Zusätzlich erfolgt eine Bewertung im ORSA-Prozess.

Die operative Steuerung der Risiken wird von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zu Risikominderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation.

Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastung im Vordergrund. Die Risikoüberwachung berücksichtigt die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird dem Vorstand kontinuierlich und zeitnah Bericht erstattet. Grundsätzlich können auch überraschende Entwicklungen oder extreme Ereignisse das Risikoprofil einer Gesellschaft beeinflussen. Aus diesem Grund erfolgt im Bedarfsfall eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) werden alle Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstigen Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen sowie Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zudem wird die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen sowie aller aufsichtsbehördlichen Anforderungen und internen Vorgaben sichergestellt.

Der ARAG Konzern folgt bei der Ausgestaltung des ISKS dem „Three Lines of Defence“-Modell:

- First Line of Defence: Die erste Verteidigungslinie wird von allen Mitarbeitern und Führungskräften der operativen Funktionen gebildet, welche im Rahmen des Risikokontrollprozesses für die Identifikation und Bewertung der Risiken ihres Bereichs verantwortlich sind.
- Second Line of Defence: Die Überwachung der Geschäfts- und Zentralbereiche erfolgt durch Querschnittsfunktionen (Konzerncontrolling, Recht/Compliance, Konzern Risikomanagement und die Versicherungsmathematische Funktion), die Standards für die Ausgestaltung und Überwachung von Kontrollen und den Umgang mit Risiken vergeben.
- Third Line of Defence: Im Rahmen der Revisionstätigkeit für die Konzerngesellschaften prüft die Hauptabteilung Konzern Revision die Funktionen der First und Second Line of Defence innerhalb des ARAG Konzerns. Darüber hinaus führt die Hauptabteilung Konzern Revision für die Konzerngesellschaften die Revisionstätigkeit aus, die ihr diese vertraglich übertragen haben. Gemäß den von der Geschäftsleitung erteilten Aufträgen führt die Konzern Revision eine risikoorientierte Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und des ISKS aller Betriebs- und Geschäftsprozesse durch.

Risikokategorien

Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben für die Gesellschaft eine hohe Bedeutung, während das Liquiditätsrisiko und das Gegenparteiausfallrisiko von nachgelagerter Bedeutung sind.

Versicherungstechnisches Risiko Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts an, das aus einer unangemessenen Preisfestlegung beziehungsweise aus nicht angemessenen Rückstellungsannahmen resultiert. Diese Verluste ergeben sich unter anderem aus Folgendem:

- Prämien-/Reserverisiko: Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf die Dauer und den Betrag der Schadenabwicklung
- Katastrophenrisiko: wesentliche Ungewissheiten in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse
- Stornorisiko: negative Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno- und Kündigungsraten von Versicherungspolicen

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt anhand eines internen Modells. Mithilfe einer Simulation wird der Verlust prognostiziert, wie er nur alle 200 Jahre erwartet wird (200-Jahres-Ereignis). Ausgehend von den historischen Schäden werden für das Prämienbeziehungsweise Reserverisiko künftige Schäden beziehungsweise Reservierungsbedarfe abgeleitet. Analog werden für das Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko Verluste simuliert. Die Berechnung des Stornorisikos erfolgt auf Basis historischer Storni. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Einzelrisiken. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören die Limitierung von Risiken sowie ein Rückversicherungsprogramm, das sich insbesondere auf die Absicherung von Groß- und Kumulschäden durch nicht-proportionale Rückversicherungsverträge fokussiert. Darüber hinaus werden große oder besondere Risiken fakultativ rückversichert.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die konstant ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2021	66,7	59,6	6,1
2020	55,0	49,2	4,6
2019	61,9	55,1	5,5
2018	63,3	59,9	2,8
2017	62,3	59,4	2,5
2016	57,9	51,9	4,9
2015	58,3	49,0	7,1
2014	59,9	60,2	-0,2
2013	61,2	41,0	14,3
2012	62,2	40,0	14,4

Gegenparteiausfallrisiko Das Gegenparteiausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft bezieht sich im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern und Versicherungsnehmern beziehungsweise -vermittlern. Es gibt das Verlustrisiko an, das sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verringerung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der nächsten zwölf Monate ergibt.

Die Bewertung des Gegenparteiausfallrisikos erfolgt mit dem internen Partialmodell. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern wird in Abhängigkeit von den verfügbaren Informationen und unter Proportionalitätsgesichtspunkten bewertet. Dabei werden explizit die individuellen Ratings der Rückversicherer verwendet. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler werden bewertet. Die Forderungsbeträge gegenüber Rückversicherern, gegliedert nach externen Ratingklassen, befinden sich im Anhang.

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören unter anderem Vorgaben für die ausgewählten Rückversicherer (zum Beispiel Mindestrating) sowie ein automatisiertes Erinnerungs- und Mahnverfahren bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 4.043 T€ (Vj. 3.980 T€). Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre, bezogen auf die Beitragseinnahmen, liegt bei 1,2 Prozent (Vj. 1,3 Prozent).

Marktrisiko Das Marktrisiko gibt das Risiko eines Verlusts durch nachteilige Veränderungen der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente an. Das Risiko resultiert direkt oder indirekt aus folgenden Subrisiken:

- Zinsrisiko: Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze. Beispielsweise würde ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozentpunkt den Zeitwert der Rententitel näherungsweise um 19,9 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.
- Aktienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Beispielsweise würde ein angenommener Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent zu einem Zeitwertverlust von 16,0 Millionen € führen.
- Immobilienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Immobilien
- Wechselkursrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse
- Spreadrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve
- Migrations-/Ausfallrisiko: Veränderungen in der Höhe von Ratings oder prognostizierten Zahlungsausfällen. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

Festverzinsliche Wertpapiere nach Ratingklasse (Direktanlage und Fonds)

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

31.12.2021

AAA	22,8
AA	13,9
A	26,9
BBB	30,4
BB	3,9
B	2,1
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,0

Die Aufteilung der Rentenpapiere (Marktwerte) stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen circa 30,0 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 29,9 Prozent auf öffentliche Anleihen und 40,1 Prozent auf Unternehmensanleihen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe eines ökonomischen Szenariogenerators werden Kapitalmarktszenarien simuliert, welche jeweils unter anderem Zinssätze, Aktienkurse, Immobilienpreise, Kreditspreads, Ratings beziehungsweise Zahlungsausfälle und Wechselkurse enthalten. Mit diesen Risikofaktoren werden die Marktwerte der Kapitalanlagen bestimmt, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Das Marktrisiko selbst ergibt sich aus dem 200-Jahres-Ereignis bei der simultanen Betrachtung aller Risikofaktoren sowie dem Konzentrationsrisiko. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören die Limitierung von Risiken sowie Grenzen in den Anlagerichtlinien für die operative Kapitalanlage.

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko gibt das Risiko wieder, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Damit ist das Liquiditätsrisiko ein abgeleitetes Risiko, zum einen als Ausprägung des Kapitalanlagerisikos (Assets sind nicht liquide) und zum anderen als Ausprägung des versicherungstechnischen Risikos (fällige Versicherungsleistungen übersteigen die liquiden Mittel).

Die Bewertung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Form, dass die monatliche Liquiditätsüber- beziehungsweise -unterdeckung rollierend berechnet wird. Die Planung wird permanent aktualisiert, sodass frühzeitig erkennbar ist, ob ein Liquiditätsbedarf in den nächsten Monaten bestehen könnte. Die Bewertung über den mittel- bis langfristigen Zeithorizont erfolgt im Rahmen des Asset Liability Managements (ALM).

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören das ALM sowie eine rollierende Liquiditätsplanung.

Operationelles Risiko Das operationelle Risiko gibt das Risiko an, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, dem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder durch unerwartete externe Ereignisse ergibt, die den Geschäftsbetrieb stören oder gar verhindern. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken und Reputationsrisiken. Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben, fallen hingegen nicht unter das operationelle Risiko.

Zur Ermittlung der zugehörigen Solvenzkapitalanforderung verwendet die Gesellschaft die Standardformel. Die Bewertung für operative Zwecke erfolgt anhand der Dimensionen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Auswirkung“. Die Dimension „Eintrittswahrscheinlichkeit“ beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass ein operationelles Risiko innerhalb eines definierten Zeitraums eintritt. Die zweite Dimension beschreibt die potenzielle Auswirkung eines operationellen Risikoeintritts und wird quantitativ oder qualitativ bewertet. Jede Dimension ist als Brutto- und Nettowert zu erfassen. Die Bruttowerte geben den Wert vor Implementierung von möglichen risikomindernden Maßnahmen an, die Nettowerte den Wert nach Implementierung der gewählten Maßnahmen. Die Risikobegrenzungsmaßnahmen werden individuell von den Verantwortlichen festgelegt. Da die Bewertung der Risiken anhand von subjektiven Expertenschätzungen erfolgt, wird mit einer Verlustereignisdatenbank ein zusätzliches Instrument genutzt, welches bei der Wertermittlung unterstützt. Darin werden sämtliche eingetretenen Verlustereignisse und deren tatsächliche Auswirkungen erfasst. Zusätzlich werden wesentliche operationelle Risiken im Rahmen der Risikoanalyse der strategischen Positionierung im ORSA-Prozess betrachtet.

Für Risiken, die Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen haben können, gibt es vorab definierte Notfallpläne. So wurde beispielsweise ein Notfallmanagement eingerichtet, durch welches im Fall eines Cyberangriffs spezielle Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Damit werden die Folgen eines Angriffs minimiert. Durch ein laufendes Monitoring der Umsetzung der jeweils angewandten Maßnahmen ist die dauerhafte Wirksamkeit der Risikominderung gewährleistet.

Gesamtbild der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung nach den Vorschriften des VAG ist vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die gemäß VAG berechneten Solvenzkapitalanforderungen deutlich.

Neben den genannten Risiken können eine Pandemie sowie Kapitalmarktentwicklungen einen negativen Einfluss auf das Geschäftsmodell haben.

Eine Prognose des weiteren Pandemieverlaufs von COVID-19 ist mit großen Unsicherheiten verbunden. Das Auftreten immer neuer Virusvarianten zeigt, dass eine Pandemie grundsätzlich als ein realistisches Szenario zu betrachten bleibt. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben das Risikoprofil der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 nicht signifikant verändert. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bleibt uneingeschränkt erhalten.

Ein rascher Anstieg der Zinsen infolge einer weniger lockeren Geldpolitik kann zu verstärkten Marktwertverlusten bei den Kapitalanlagen führen. Ebenso haben erhöhte Volatilitäten einen negativen Einfluss auf das Portfolio. Durch die Einhaltung der Strategischen Asset-Allokation und die Umsetzung des definierten Risikoüberwachungsprozesses werden die Risiken effektiv gesteuert.

Im Planungszeitraum wurden die Szenarien Kosten- und Schadenanstieg, Inflationsanstieg und Naturkatastrophen bewertet. Das Ergebnis zeigt für die nächsten Jahre eine ausreichende Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung.

Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Jahresabschluss

Jahresabschluss	31
Jahresbilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	40
I. Allgemeine Angaben	40
II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	40
III. Versicherungstechnische Angaben	50
IV. Nichtversicherungstechnische Angaben	52
V. Nachtragsbericht	56
VI. Sonstige Angaben	56
VII. Organe der Gesellschaft	59
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	60
Bericht des Aufsichtsrats	68
Weitere Informationen	71

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

- I. Geschäfts- oder Firmenwert

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen
 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
 5. Einlagen bei Kreditinstituten
 6. Andere Kapitalanlagen
- IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 1. an Versicherungsnehmer
 2. an Versicherungsvermittler

davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 5.930.471,35 € (Vj. 10.427.667,31 €)

D. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen und Vorräte
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- III. Andere Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Aktive latente Steuern

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

Die Deckungsrückstellung für Renten zur Allgemeinen Unfallversicherung beträgt zum 31. Dezember 2021 43.005.531,00 €, zur Allgemeinen Haftpflichtversicherung 648.882,00 € und zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 6.127.846,00 €.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. 1. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

				31.12.2021	31.12.2020
				3.053.921,00	3.439.395,00
				3.053.921,00	3.439.395,00
				0,00	0,00
				44.705.430,28	41.959.156,18
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				44.705.430,28	41.959.156,18
				201.834.465,53	200.601.420,06
				50.528.734,88	45.480.816,67
				0,00	0,00
				39.500.000,00	39.500.000,00
				11.045.407,31	11.062.650,00
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				50.545.407,31	50.562.650,00
				89.388,94	82.855,47
				0,00	942.300,16
				302.997.996,66	297.670.042,36
				0,00	0,00
				347.703.426,94	339.629.198,54
				6.179.277,06	8.237.641,14
				9.567.345,86	4.459.636,92
				15.746.622,92	12.697.278,06
				13.604.054,33	1.176.486,97
				6.058.779,23	10.516.076,89
				35.409.456,48	24.389.841,92
				0,00	0,00
				13.000.508,88	14.104.678,44
				156.225,49	130.414,95
				13.156.734,37	14.235.093,39
				436.042,75	421.422,26
				27.608,17	9.808,20
				463.650,92	431.230,46
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				399.787.189,71	382.124.759,31

Düsseldorf, den 12. Januar 2022

Die Verantwortliche Aktuarin
Kathrin Khelaifia,
Dipl.-Mathematikerin

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Passivseite

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

E. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13,19 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.310.256,60 € (Vj. 452.719,09 €)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 10.473.753,20 € (Vj. 11.226.420,66 €)
 - davon aus Steuern: 2.396.892,60 € (Vj. 2.191.011,53 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 56.981,88 €)

F. Rechnungsabgrenzungsposten

G. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

			31.12.2021	31.12.2020
		44.000.000,00		44.000.000,00
		10.490.518,89		10.490.518,89
	743.744,95			743.744,95
	88.641,88			88.641,88
		832.386,83		832.386,83
		0,00		0,00
			55.322.905,72	55.322.905,72
	31.831.736,60			29.450.722,15
	74.963,33			23.614,57
		31.756.773,27		29.427.107,58
	16.348,00			17.952,00
	0,00			0,00
		16.348,00		17.952,00
	242.544.083,25			225.792.511,66
	31.973.329,45			30.197.667,87
		210.570.753,80		195.594.843,79
	0,00			0,00
	0,00			0,00
		0,00		0,00
		38.790.401,78		42.606.248,00
	1.235.845,30			1.273.469,90
	0,00			0,00
		1.235.845,30		1.273.469,90
			282.370.122,15	268.919.621,27
		35.756.887,00		34.097.354,00
		4.580,50		99.994,05
		3.340.089,98		2.885.929,52
			39.101.557,48	37.083.277,57
			0,00	0,00
	5.644.542,84			5.253.622,68
	1.566.689,81			982.372,67
		7.211.232,65		6.235.995,35
		2.722.918,39		953.861,41
		13.058.453,32		13.609.097,99
			22.992.604,36	20.798.954,75
			0,00	0,00
			0,00	0,00
			399.787.189,71	382.124.759,31

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge

- d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

- a) Zahlungen für Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

- b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

- a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

- b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

9. Zwischensumme

10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Übertrag:

			2021	2020
	210.577.670,51			198.850.100,84
	- 8.145.419,75			- 7.321.711,98
		202.432.250,76		191.528.388,86
	- 2.381.014,45			- 1.329.418,82
	51.348,76			23.614,57
		- 2.329.665,69		- 1.305.804,25
			200.102.585,07	190.222.584,61
			118.582,00	317.819,00
			395.221,35	219.269,49
	101.832.990,46			95.140.612,05
	- 15.377.429,29			- 3.998.150,93
		86.455.561,17		91.142.461,12
	16.710.973,82			154.443,42
	- 1.775.661,58			890.185,37
		14.935.312,24		1.044.628,79
			101.390.873,41	92.187.089,91
			39.228,60	76.182,38
			0,00	0,00
		92.596.770,44		84.723.085,89
		- 881.406,62		- 1.061.056,69
			91.715.363,82	83.662.029,20
			1.266.925,60	1.251.128,26
			6.282.454,19	13.735.608,11
			3.815.846,22	- 2.696.751,15
			10.098.300,41	11.038.856,96
			10.098.300,41	11.038.856,96

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

(in Euro)

Übertrag:

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.734.421,50 € (Vj. 377.305,94 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 735.366,30 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Erträge aus Verlustübernahme
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne
14. Jahresüberschuss

				2021	2020
				10.098.300,41	11.038.856,96
		1.734.421,50			377.305,94
	0,00				735.366,30
	1.905.672,98				1.758.618,83
		1.905.672,98			2.493.985,13
		721.522,60			703.665,22
		0,00			428.830,23
		2.961.299,35			1.764.125,70
			7.322.916,43		5.767.912,22
		1.171.423,23			1.137.184,06
		866.001,78			1.207.322,66
		0,00			318.007,61
		0,00			0,00
			2.037.425,01		2.662.514,33
			118.582,00		317.819,00
				5.166.909,42	2.787.578,89
			4.406.218,09		4.291.021,13
			7.747.965,28		7.435.750,78
				- 3.341.747,19	- 3.144.729,65
				11.923.462,64	10.681.706,20
			0,00		0,00
			0,00		0,00
				0,00	0,00
				11.923.462,64	10.681.706,20
			95.536,76		- 55.713,55
			11.964,97		11.476,17
				107.501,73	- 44.237,38
				0,00	0,00
				11.815.960,91	10.725.943,58
				0,00	0,00

Anhang

I. Allgemeine Angaben

Die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 10418 eingetragen. Firmensitz ist ARAG Platz 1, 40472 Düsseldorf. Die Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften und der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen, des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz [VAG]) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Für die Gliederung des Jahresabschlusses wurden die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV verwendet. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Deswegen und aufgrund der Verpflichtung nach § 341a Abs. 1 HGB wurden die Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sich aus den maßgeblichen Rechtsvorschriften ergebenden Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften wurden berücksichtigt.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten in der Bilanz ausgewiesen und werden planmäßig entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Hierbei handelt es sich um einen Geschäfts- oder Firmenwert, resultierend aus der in 2019 neu gegründeten Niederlassung in der Republik Irland und mit einer damit verbundenen Bestandsübertragung, welcher linear entsprechend seiner voraussichtlichen Nutzungsdauer von zehn Jahren – basierend auf einem unternehmensintern ermittelten Wert – abgeschrieben wird. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht in der Bilanz angesetzt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls gekürzt um Abschreibungen aufgrund des Eintretens einer dauerhaften Wertminderung. Im Geschäftsjahr waren deswegen, wie auch im Vorjahr, keine Abschreibungen vorzunehmen. Zuschreibungen aufgrund des Wegfalls des Grunds für einen niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, ebenfalls nicht erfolgt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20,0 Prozent, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen, stellen sich wie folgt dar:

Anteilsbesitz von mindestens 20,0 Prozent zum 31. Dezember 2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf ¹⁾	100,0	7.392.771,59	2.961.299,35
ALIN 2 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0	31.773,53	1.776,49
ALIN 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0	17.128.685,98	901.201,50
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50,0	5.100.402,82	166.089,67
ARAG 2000 GbR, Düsseldorf	25,0	73.486.511,87	3.332.880,00
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	20,0	281.008,61	- 195.974,37

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Bewertung der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgte mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Im Geschäftsjahr wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Aktien und Investmentanteile wie im Vorjahr keine Abschreibungen oder Wertaufholungen vorgenommen. Auf Anleihen erfolgten nach dem strengen Niederstwertprinzip Abschreibungen in Höhe von 544.155,00 € (Vj. 0,00 €). Wertaufholungen auf diese Titel wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 58.425,00 € (Vj. 445.705,00 €) vorgenommen.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Sämtliche Spezialfonds sowie ein Teil der Inhaberschuldverschreibungen sind bei der ARAG Allgemeine der dauernden Vermögensanlage gewidmet und wurden wie Anlagevermögen behandelt. Zur Ermittlung des nachhaltigen Fondswerts erfolgt ein Durchgriff auf die Einzelbestandteile des Sondervermögens. Kriterien zur Überprüfung von nachhaltigen Wertänderungen sind unter anderem bei Rententiteln deren Rating und Nominalwert. Für Aktien werden Vergleiche mit historischen Bewertungsparametern herangezogen. Liegt eine nachhaltige Wertminderung vor, wird eine Abschreibung auf die Summe der nachhaltigen Werte der im Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere durchgeführt. Zuschreibungen werden bis zu den historischen Anschaffungskosten durchgeführt, wenn eine nachhaltige Kurserholung eintritt. Zusätzlich werden seit dem Berichtsjahr unter den Investmentanteilen Anteile an Private-Equity- und Infrastrukturfonds ausgewiesen. Die Bewertung der Anteile an Private-Equity- und Infrastrukturfonds erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Der beizulegende Wert am Abschlussstichtag wird auf der Grundlage der von den Fondsverwaltungsgesellschaften gemeldeten Net Asset Values (NAV) überprüft. Zuschreibungen wegen des Wegfalls des Grunds für den niedrigeren Wertansatz werden bis zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Abweichend vom Vorjahr wurden die Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen behandelt werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agio- und Disagioträge wurden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Da hier die Agio- und Disagioträge nicht in den aktiven beziehungsweise passiven Rechnungsabgrenzungsposten, sondern im Buchwert der Wertpapiere selbst ausgewiesen werden, hat diese Behandlung zu saldierten Zu-/Abgängen in Höhe von – 3.084,29 € geführt.

Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden auf diese Investmentanteile im Umfang von 321.846,78 € (Vj. 1.102.169,26 €) durchgeführt, welche wie im Vorjahr komplett auf die Spezialfonds entfielen. Wertaufholungen auf diese Titel erfolgten im Berichtsjahr in Höhe von 663.097,60 € (Vj. 257.960,22 €). Diese waren ebenfalls wie im Vorjahr ausschließlich den wie Anlagevermögen zu behandelnden Spezial-Investmentfondsanteilen zuzuordnen.

Zum Bilanzstichtag bestanden aufgrund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips unsaldiierte stille Lasten in Höhe von 17.634,96 € (Vj. 0,00 €).

Wie bereits in den Vorjahren wurden die Zugänge bei Investmentfondsanteilen, nicht aber bei Inhaberschuldverschreibungen den wie Anlagevermögen behandelten Kapitalanlagen zugeordnet.

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht erforderlich. Agio- und Disagioträge wurden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt und berücksichtigt. Zero-Namensschuldverschreibungen werden, sofern vorhanden, mit ihren Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr nicht erforderlich. Erstmals wurden Agio- und Disagioträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Bei den im Direktbestand der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich gemäß der Verlautbarung IDW RS HFA 22 des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) um einfach strukturierte Produkte.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Eine Saldierung von Zugängen und Abgängen bei den Einlagen bei Kreditinstituten werden nur insoweit durchgeführt, als die Guthaben von derselben Geschäftseinheit unterhalten werden.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert der an Vorversicherer geleisteten Sicherungsbeträge bilanziert.

Die Kapitalanlagen sind den Geschäftseinheiten (Hauptverwaltung und Niederlassung) individuell zugeordnet. Die Zuordnung ist durch die Erfassung im jeweiligen Buchwerk der Geschäftseinheit dokumentiert. Entsprechend der Zuordnung werden auch die Erträge aus den Kapitalanlagen der jeweiligen Geschäftseinheit zugeordnet. Im jährlichen Rhythmus wird die Zuordnung auf der Grundlage der modifizierten Kapitalaufteilungsmethode der deutschen Finanzverwaltung, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) anerkannt wird, überprüft und gegebenenfalls über Ausgleichszahlungen angepasst.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden **Forderungen an Versicherungsnehmer** abgeschrieben beziehungsweise unter Berücksichtigung eines überschrittenen vordefinierten Fälligkeitszeitraums einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die **Forderungen an Versicherungsvermittler** werden bedarfsgerecht durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert. Die Laufzeit der Forderungen beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft. Der Saldo von 13.604.054,33 € (Vj. 1.176.486,97 €) ergibt sich generell aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgte in Höhe der noch offenen Abrechnungssalden.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

(Saldo nach Ratingklassen in Euro)

	2021
AAA	0,00
AA	11.390.197,97
A	2.213.856,36
BBB	0,00
BB	0,00
B	0,00
CCC	0,00
CC	0,00
C	0,00
D	0,00
NR	0,00
Summe	13.604.054,33

In den **sonstigen Forderungen** sind im Wesentlichen Beträge im Zusammenhang des Ergebnisabführungsvertrags mit der Interlloyd sowie Abrechnungssalden aus konzerninternen Dienstleistungen enthalten. Alle Posten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Der Bestand an **laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** ist zu Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem Nennwert. Bankbestände, die auf fremde Währung lauten, wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag unter Außerachtlassung des Anschaffungskosten- und des Realisationsprinzips umgerechnet. Die Bestände werden durch Bankauszüge und Kassenprotokolle nachgewiesen. Erteilte Zahlungsaufträge, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführt waren, sind von den Beständen für den Bilanzausweis abgezogen worden.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert, der den Anschaffungskosten entspricht, bilanziert. Es handelt sich dabei um Steuererstattungsansprüche.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen.

Soweit zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich umkehren, entstehen darauf **latente Steuern** zum unternehmensindividuellen Steuersatz. Da mit der ARAG SE eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht, werden die latenten Steuern auf Ebene des Organträgers abgebildet.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt. Die **Kapitalrücklage** enthält Beiträge, die Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB eingezahlt hatten. Die gesetzliche Rücklage ist vollständig dotiert.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden um die nicht übertragsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

In die Kinderunfall-**Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinder-Unfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen. Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird grundsätzlich einzeln ermittelt und nach dem individuellen Bedarf bewertet. In der Sparte Skibruch und -diebstahl werden die Schadenreserven nach dem Schadendurchschnitt (Anzahl der Schäden multipliziert mit dem Schadendurchschnitt zuzüglich Teuerungszuschlag) gebildet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sowie einem unternehmensindividuellen Rechnungszinssatz von 0,25 Prozent (Vj. 0,7 Prozent) durch die Verantwortliche Aktuarin der Gesellschaft unter Einbeziehung der für die Regulierung erforderlichen Aufwendungen einzeln berechnet.

Für Spätschäden und Wiedereröffnungen werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.

Aufgrund der positiven Abwicklung, insbesondere im Zweig der Allgemeinen Unfallversicherung, beträgt das Brutto-Abwicklungsergebnis der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft knapp 6,1 Prozent (Vj. 4,6 Prozent), bezogen auf die korrespondierende Eingangsreserve.

Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen angesetzt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlusstichtag zugrunde gelegt. Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildeten Rentendeckungsrückstellungen blieben im Berechnungsverfahren unberücksichtigt.

Die Schadenrückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Erstversicherer bilanziert.

Der **technische Zinsertrag** wurde mit 0,25 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Deckungs- und Rentendeckungsrückstellungen berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene und das übernommene Versicherungsgeschäft wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV angesetzt und bewertet. Die Berechnung erfolgt getrennt für das selbst abgeschlossene Geschäft und für das in Rückdeckung übernommene Geschäft jeweils nach Versicherungszweigen. Die Aufteilung der errechneten Schwankungsrückstellung auf das nationale Geschäft und die Niederlassungen erfolgt, sofern notwendig, nach den verdienten Bruttobeiträgen in dem jeweiligen Versicherungszweig.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden für folgende Risiken gebildet:

Die **Stornorückstellung** für Wagnisfortfall und Wagnisminderung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist im Berichtsjahr nach einem auf Erfahrungswerten beruhenden Stornosatz berechnet worden. Die Aufteilung auf die einzelnen Versicherungszweige wird nach dem Beitragsschlüssel vorgenommen.

Die bilanzierte **Rückstellung für Beitragsfreistellung** bezieht sich auf die von der Gesellschaft angebotenen Tarife, bei denen unter anderem im Falle der Arbeitslosigkeit die Pflicht zur Beitragszahlung für längstens fünf Jahre entfällt. Die Rückstellung kompensiert die voraussichtlich anfallenden Aufwendungen (Schäden, Kosten, Provisionen), die in der Zeit der Arbeitslosigkeit anfallen können. Die voraussichtliche Dauer der Beitragsbefreiung wird auf Basis interner statistischer Auswertungen geschätzt.

Die **Rückstellung für Verkehrsofferhilfe** wird, sofern vorliegend, entsprechend dem vom Verein für Verkehrsofferhilfe aufgegebenen Anteil gebildet, andernfalls mit einem Erfahrungswert angesetzt.

Die Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultiert mit –40.000,00 € aus der Stornorückstellung, mit –1.604,00 € aus der Deckungsrückstellung sowie mit 2.375,40 € aus übrigen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Geschäft** werden in Höhe der vom Erstversicherer aufgegebenen Beträge bilanziert.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den jeweils geltenden Quoten-, Fakultativ- und Schadenexzedentenverträgen ermittelt.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Neben den aktuellen Gegebenheiten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Wie im Vorjahr wurde auch in 2021 für die Bewertung ein Rechnungszinssatz auf Zehn-Jahres-Durchschnittsbasis verwendet, dieser beträgt 1,87 Prozent (Vj. 2,30 Prozent). Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: frühestmögliches Alter gemäß Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG), Gehaltsdynamik: 2,50 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung wurden mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwertansprüche entspricht dem Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden in Höhe von 194.279,00 € (Vj. 198.754,00 €).

Das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Die **Steuerrückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden generell in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Diese haben im Allgemeinen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 10.151,57 € (Vj. 13.579,17 €) an. Zinserträge hieraus entstanden in Höhe von 282,91 € (Vj. 0,00 €).

Folgende wesentliche sonstige Rückstellungen unterliegen spezifischen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen:

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen werden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 1,35 Prozent (Sieben-Jahres-Durchschnitt, Vj. 1,60 Prozent) und künftigen Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent pro Jahr.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 1,35 Prozent (Vj. 1,60 Prozent) gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Insolvenzversicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach dem Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank.

Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach den Richttafeln 2018 G von Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes (Sieben-Jahres-Durchschnitt) von 1,35 Prozent (Vj. 1,60 Prozent). Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem RVAGAnpG gewählt.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Restlaufzeit beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr. Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle anderen Verbindlichkeiten, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsaktiva und -passiva werden zum Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Transaktionskurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses bewertet. Aus der Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 474.961,29 € (Vj. Aufwendungen 27.030,57 €). Diese werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Sofern Beteiligungen und Anteile zeitnah zum Stichtag erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

Die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte entsprechend der bereits zuvor beschriebenen Bewertungsverfahren dieser Bilanzpositionen.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen

Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt. Die restlichen ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden mit Marktwerten angesetzt.

In der Aufstellung der Kapitalanlagen im Anhang unter IV. „Nichtversicherungstechnische Angaben“ sind die Zeitwerte nach Anlageklasse angegeben.

III. Versicherungstechnische Angaben

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)

	Gesamtes Versicherungs- geschäft		Selbst abgeschlossenes Geschäft insgesamt		Unfall- versicherung		Haftpflicht- versicherung		Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge	210.578	198.850	179.937	166.987	46.961	47.946	44.277	43.745	618	825
Verdiente Bruttobeiträge	208.197	197.521	177.638	166.357	47.007	47.909	44.244	43.853	618	825
Verdiente Nettobeiträge	200.103	190.223	169.544	159.256	44.988	46.019	42.127	41.843	0	0
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	118.544	95.295	105.797	81.888	21.201	18.322	14.404	16.453	145	151
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	92.597	84.723	78.828	70.274	17.381	17.217	18.872	18.136	120	146
davon Abschlusssaufwendungen	33.201	27.560	30.901	24.603						
davon Verwaltungsaufwendungen	59.397	57.163	47.928	45.672						
Rückversicherungssaldo	-9.940	3.129	-9.940	3.074	-115	783	839	1.177	26	257
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	6.282	13.736	2.836	11.086	8.797	11.991	10.225	8.164	334	304
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	10.098	11.039	7.466	10.146	8.797	11.991	13.083	8.268	334	304
Versicherungstechnische Bruttorückstellung insgesamt	314.418	299.141	271.021	257.913	99.111	98.897	74.077	79.814	11.876	12.468
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	242.544	225.793	223.180	207.701	93.933	93.648	57.585	60.482	11.846	12.446
davon Stornorückstellung	1.220	1.260	1.220	1.260	312	335	272	287	27	22
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung	38.790	42.606	22.244	26.874	0	0	10.869	13.726	0	0
Anzahl mindestens einjährige Versicherungsverträge (in Stück)	3.890.782	1.949.543	3.890.782	1.949.543	149.456	152.304 ¹⁾	293.624	292.811 ¹⁾	3.757	4.131
Technischer Zinsertrag f. e. R. i. Z. mit Rentendeckungs- rückstellungen (0,25 Prozent)	119	318	119	318	102	274	2	4	15	40

¹⁾ In diesen Versicherungszweigen sind 17 Gruppenverträge (Vj. 17) enthalten mit 20.425.262 (Vj. 20.934.516) versicherten Risiken.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2021	2020
(in Stück)		
National	953.481	942.605
Übrige Mitgliedstaaten Europäische Gemeinschaft/ Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum	1.807.478	697.466
Drittland	1.129.823	309.472
Gesamt	3.890.782	1.949.543

Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherungen		davon Verbundene Hausratversicherung		davon Verbundene Wohngebäudeversicherung		davon sonstige Sachversicherung		Sonstige Versicherungen		Übernommenes Geschäft insgesamt	
2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
73	322	53.466	50.888	22.022	21.468	18.070	17.220	13.373	12.199	34.542	23.261	30.641	31.863
73	322	53.393	50.918	22.093	21.444	18.030	17.311	13.271	12.163	32.303	22.530	30.559	31.163
0	-0	50.460	48.868	20.736	20.400	16.762	16.489	12.963	11.979	31.969	22.527	30.559	30.967
274	327	53.049	35.305	13.282	9.383	25.831	16.668	13.936	9.254	16.724	11.330	12.747	13.407
59	68	23.162	22.271	10.269	10.029	6.900	6.788	5.993	5.455	19.234	12.436	13.769	14.449
												2.300	2.957
												11.469	11.492
-158	-50	-10.695	903	-948	969	-7.429	140	-2.319	-205	164	4	0	56
-97	-24	-12.627	-8.126	-594	1.017	-7.290	-6.513	-4.744	-2.630	-3.796	-1.223	3.446	2.649
-97	-24	-9.362	-7.361	181	783	-6.968	-6.846	-2.575	-1.298	-5.289	-3.031	2.632	893
49	68	59.467	46.584	11.734	11.214	28.839	20.600	18.894	14.770	26.441	20.082	43.397	41.228
46	60	47.238	31.156	6.600	5.227	24.928	16.405	15.710	9.524	12.533	9.909	19.364	18.091
3	8	503	509	207	215	170	172	127	122	103	99	0	0
0	0	7.151	10.417	4.192	4.966	2.081	2.403	878	3.047	4.224	2.730	16.546	15.732
2.028	2.195	336.950	331.131	190.489	188.446	41.454	41.037	105.007	101.648	3.104.967	1.166.971 ¹⁾	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2021	2020
(in Tausend Euro)		
National	158.263	155.814
Übrige Mitgliedstaaten Europäische Gemeinschaft/ Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum	5.980	3.984
Drittland	15.694	7.189
Gesamt	179.937	166.987

IV. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2021

(in Tausend Euro)

	Bilanzwerte 31.12.2020	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Geschäfts- oder Firmenwert	3.439	0
2. Summe A.	3.439	0
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.959	3.441
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe B. II.	41.959	3.441
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	200.601	52.008
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.481	5.925
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	39.500	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.063	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) Übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	83	7
6. Andere Kapitalanlagen	942	0
7. Summe B. III.	297.670	57.939
Insgesamt	343.069	61.380

				Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2021	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV
				0	0	0	385	3.054	3.054
				0	0	0	385	3.054	3.054
				0	0	0	0	0	0
				0	695	0	0	44.705	81.399
				0	0	0	0	0	0
				0	0	0	0	0	0
				0	0	0	0	0	0
				0	695	0	0	44.705	81.399
				942	52.058	663	322	201.834	260.495
				0	391	58	544	50.529	51.921
				0	0	0	0	0	0
				0	0	0	0	39.500	40.498
				0	17	0	0	11.045	11.426
				0	0	0	0	0	0
				0	0	0	0	0	0
				0	0	0	0	89	89
				-942	0	0	0	0	0
				0	52.466	722	866	302.998	364.429
				0	53.161	722	1.251	350.757	448.882

Angaben zu Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende **Investmentvermögen** enthalten, die zu mehr als 10,0 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

Spezialfonds	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31.12.2021	Marktwert 31.12.2021	Differenz	Ausschüttung 2021	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ALLTRI	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	174.469.848,64	232.198.307,72	57.728.459,08	518.208,44	jederzeit
ARI 2	Rentenfonds	Ertragsmehrung	12.526.690,32	12.526.690,32	0,00	94.698,61	jederzeit
Summe			186.996.538,96	244.724.998,04	57.728.459,08	612.907,05	

Die Anlageziele der börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben (Benchmark), die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Eigenkapital

(in Euro)	2021	2020
Eigenkapital, gesamt	55.322.905,72	55.322.905,72
davon:		
I. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt Es ist eingeteilt in 2.200.000 voll eingezahlte Stückaktien	44.000.000,00	44.000.000,00
II. Kapitalrücklage		
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	10.490.518,89	10.490.518,89
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	743.744,95	743.744,95
2. Andere Gewinnrücklagen	88.641,88	88.641,88
	832.386,83	832.386,83
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Die **gesetzliche Rücklage** war in den Vorjahren gemäß § 300 Aktiengesetz (AktG) zu bilden. Im Geschäftsjahr war keine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage erforderlich.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position berücksichtigt seit dem Jahr 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2021 ermittelt sich daher wie folgt:

Pensionsverpflichtungen

(in Euro)	2021	2020
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	35.951.166,00	34.296.108,00
davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar	- 194.279,00	- 198.754,00
Verbleiben	35.756.887,00	34.097.354,00

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen in 2021 für dem Grunde und der Höhe nach noch nicht feststehende Steuerforderungen aus einer internationalen Niederlassung waren in Höhe von 4.580,50 € (Vj. 99.994,05 €) zu bilden.

Sonstige Rückstellungen

Unter dieser Position sind im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen 533.193,00 € (Vj. 496.317,00 €), Tantiemen 454.585,33 € (Vj. 404.507,53 €), Jahresabschluss- und Prüfungskosten 374.998,64 € (Vj. 385.197,18 €), Urlaubsverpflichtungen 215.151,00 € (Vj. 209.613,00 €), Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrats 150.000,00 € (Vj. 150.000,00 €) und Altersteilzeit 66.060,00 € (Vj. 110.538,00 €) aufgeführt. Weitere Rückstellungen betreffen Verbandsbeiträge und übrige dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewisse Verpflichtungen.

Außerordentliches Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 sowie im Vorjahr ist kein außerordentliches Ergebnis zu verzeichnen gewesen.

Steuern

Die ARAG Allgemeine bildet nach Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags mit der ARAG SE eine ertragsteuerliche Organschaft. Die Ertragsbesteuerung ab dem Geschäftsjahr 2006 erfolgt somit auf Ebene der Muttergesellschaft. Die Ergebnisse der realitätsnäheren Bewertung (BMF-Schreiben vom 5. Mai 2000) und Abzinsung der Schadenrückstellungen (BMF-Schreiben vom 20. Oktober 2016) werden bei der Ermittlung der ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlage berücksichtigt.

Da mit der ARAG SE eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht, werden die latenten Steuern aufgrund abweichender Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz der Gesellschaft auf Ebene des Organträgers abgebildet.

Der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 107.501,73 € (Vj. Ertrag 44.237,38 €) bezieht sich neben einem Steueraufwand aus einer internationalen Niederlassung auf Aufwendungen aus nationalen Kraftfahrzeugsteuern sowie sonstigen Steuern.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Veränderungen auf den Kapitalmärkten und aktuelle Entwicklungen durch gesundheitliche Notlagen (wie beispielsweise COVID-19) werden seitens der Gesellschaft weiterhin verfolgt. Daraus können sich sowohl Chancen als auch Risiken für die Geschäftsentwicklung ergeben. Der dramatisch verschärfte Konflikt mit Russland und der Offensiv-Krieg der Russischen Föderation auf ukrainischem Staatsgebiet haben die bestehende Weltordnung stark erschüttert. Die ARAG betreibt kein eigenes Versicherungsgeschäft in Osteuropa, der Ukraine sowie der Russischen Föderation. Die Auswirkungen aus den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen, die diese kriegerische Auseinandersetzung in Europa und auch weltweit auslöst, sind zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verlief erwartungsgemäß.

VI. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach §§ 251, 285 Nr. 3 a HGB

Über das verbundene Unternehmen ALIN 2 GmbH & Co. KG wurden mit verschiedenen Private-Equity-Fonds Investitionsvereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von 31.540.799,44 € (Vj. 28.571.697,92 €) geschlossen. Abrufe der Fonds führen unmittelbar vor der Fälligkeit der Zahlung zu einer Einzahlung in die ALIN 2 GmbH & Co. KG, um die notwendige Liquidität bereitzustellen. Mit kurzfristigen Einforderungen aufgrund offener Investitionsvereinbarungen ist in Höhe von 14.352.128,39 € (Vj. 15.566.349,63 €) zu rechnen. Gegenüber vier weiteren unter den Investmentanteilen ausgewiesenen Infrastruktur-fonds und Private-Equity-Fonds bestehen weitere Einzahlungsverpflichtungen der ARAG Allgemeine zum Bilanzstichtag aus noch nicht fälligen ausstehenden Kommanditeinlagen in Höhe von 149.753,94 € (Vj. 206.857,19 €).

Unterschiedsbetrag nach § 253 Nr. 6 HGB

Unterschiedsbeträge nach § 253 Nr. 6 HGB entstehen bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen aus der Anwendung des Prozentsatzes des Zehn-Jahres-Durchschnitts im Vergleich zur Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnitts. Dieser beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2.651.194,00 € (Vj. 3.431.876,00 €).

Abschlussprüferhonorare

Mit dem Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 Honorare in Höhe von 139.360,00 € vereinbart. Die zusätzlich angefallene Umsatzsteuer in Höhe von 26.478,40 € ist als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht. Darüber hinaus sind durch den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr keine zusätzlichen Beratungs- und sonstigen Nichtprüfungsleistungen angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2021	2020
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	53.067.342,21	46.218.315,89
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	90.671,25	90.682,18
3. Löhne und Gehälter	11.039.631,38	10.440.029,62
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.877.875,97	1.762.397,86
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.739.602,71	2.606.442,79
Aufwendungen, gesamt	68.815.123,52	61.117.868,34

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 167 (Vj. 168). Hiervon entfielen auf die nationale Schadenabteilung 80 Mitarbeiter, auf die Sportabteilungen 64 Mitarbeiter sowie auf sonstige Bereiche 23 Mitarbeiter.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich die Bezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft auf 150.000,00 € (Vj. 150.000,00 €). Für Mitglieder des Vorstands fielen im Berichtsjahr 852.369,43 € (Vj. 732.873,56 €) an. Die Bezüge des Vorstands ergeben sich teilweise durch interne Weiterberechnungen von Konzernunternehmen. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen fielen 968.238,94 € (Vj. 950.551,53 €) an. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 15.488.492,00 € (Vj. 15.245.536,00 €) gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Ende dieses Geschäftsberichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit

An der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist die ARAG SE, Düsseldorf, mit 100 Prozent beteiligt. Die ARAG SE wird zusammen mit all ihren verbundenen Unternehmen in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2021 miteinbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz veröffentlicht. Die ARAG Allgemeine verzichtet aufgrund der befreienden Wirkung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der ARAG Holding SE gemäß § 291 HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

Düsseldorf, den 14. März 2022

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Uwe Grünewald

Zouhair Haddou-Temsamani

Christian Vogée

VII. Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat	Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender	Vorstandsvorsitzender der ARAG Holding SE, Düsseldorf, Vorsitzender
	Hanno Petersen	Vorstand der ARAG SE, Ratingen, stellv. Vorsitzender
	Dr. Matthias Maslaton	Vorstand der ARAG SE, Moers
	Dr. Joerg Schwarze	Vorstand der ARAG SE, Düsseldorf
	von den Arbeitnehmern gewählt:	
	Johannes Berg	Versicherungskaufmann, ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Dormagen
	Wolfgang Platen	Versicherungskaufmann, ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Mönchengladbach
Der Vorstand	Uwe Grünewald	Risikomanagement/Controlling/ Finanz- und Rechnungswesen, Düsseldorf
	Zouhair Haddou-Temsamani	Produktmanagement, Düsseldorf
	Christian Vogée	Vertrieb/Betrieb/Schaden/ Sportversicherung, Düsseldorf

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt II. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt IV enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts beträgt EUR 223,2 Mio. Dies entspricht 55,8 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle des selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäfts bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert sowie die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und zutreffend durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft für risikoorientiert ausgewählte Sparten zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für ausgewählte Sparten analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerung

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „II. Wirtschaftsbericht“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 26. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Januar 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Für das geprüfte sowie für ein beherrschtes Unternehmen haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht erbracht.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Voß.

Köln, den 17. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Voß
Wirtschaftsprüferin

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht sowie beratend begleitet und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und hinterfragt. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat die dazu erforderlichen Informationen vom Vorstand in Gestalt entsprechender Berichte erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat überzeugte sich im vergangenen Geschäftsjahr in vier ordentlichen Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands. Des Weiteren trat der Aufsichtsrat einmal, im Anschluss an die Hauptversammlung, zur konstituierenden Sitzung des Gremiums und seiner Ausschüsse zusammen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren. Wesentliche Entwicklungen wurden dem Aufsichtsratsvorsitzenden tagesaktuell berichtet. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurde regelmäßig ein schriftlicher Bericht über die Auswirkungen von COVID-19 auf die ARAG Allgemeine sowie ein Controllingbericht zu gebuchten Beiträgen, externen Schadenzahlungen und Provisionen zur Verfügung gestellt. Soweit Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse abgehalten wurden, fanden diese unter Einhaltung strenger Hygieneregeln statt.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich auch im vergangenen Geschäftsjahr intensiv mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und diskutierte ausführlich in den ordentlichen Sitzungen die Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb und die Geschäftsentwicklung. Einen weiteren Schwerpunkt der Aufsichtsrats Tätigkeit bildete die Überwachung einer angemessenen IT-Sicherheit und die Einhaltung der Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT). In den ordentlichen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat umfassend über die aktuelle Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie der internationalen Einheiten berichten. In Verbindung mit den vorgelegten Controlling- und Risikoberichten, dem Own-Risk-and-Solvency-Assessment(ORSA)-Bericht, den Kapitalanlageberichten sowie den Quartalsabschlüssen mit jeweils aktueller Prognoserechnung konnte sich der Aufsichtsrat umfassend über die Lage der Gesellschaft informieren. Das Gremium befasste sich in den Sitzungen zudem mit Berichten über die Rückversicherungserneuerung für das Jahr 2021, die Risikostrategie für das Jahr 2021 und die Prüfung der Risikotragfähigkeit, dem Qualitätssicherungsbericht der Versicherungsmathematischen Funktion zum Rückversicherungs-Tool, dem Themenkomplex Nachhaltigkeit und den entsprechenden regulatorischen Vorgaben, den Nichtprüfungsleistungen, der KPMG-Prüfungsplanung für das Jahr 2021 sowie sonstigen Vorgängen mit Relevanz für die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem die strategische Planung für die Jahre 2022 bis 2024 und beschäftigte sich mit der Führungskräftestatistik gemäß gesetzlicher Vorgabe, der Angemessenheit der Vorstandsbezüge und der Vergütungssystematik für die Mitarbeiter. Zudem wurde der Entwicklungsplan für den Aufsichtsrat im Jahr 2022 verabschiedet und der Erteilung von Prokura zugestimmt. Schließlich wurde die Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt zwei Ausschüsse gebildet, den Finanz- und Prüfungsausschuss sowie den Personalausschuss. Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen des Aufsichtsrats durch den Vorsitzenden jeweils zeitnah und ausführlich berichtet worden.

Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind unter Einbeziehung der Buchführung vom durch den Aufsichtsrat am 26. März 2021 gewählten und mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der feststellenden Aufsichtsratssitzung ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch die Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 31. März 2022

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender
(Vorsitzender)

Hanno Petersen
(stellv. Vorsitzender)

Johannes Berg

Dr. Matthias Maslaton

Wolfgang Platen

Dr. Joerg Schwarze

Weitere Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
Telefon 0211 963-3488
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Aus rechentechnischen Gründen können im Geschäftsbericht Rundungsdifferenzen in Höhe von $\pm$ einer Einheit (Währung, Prozent) auftreten.

Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Ohne Satz- und Sonderzeichen (zum Beispiel Doppelpunkt etc.) lassen sich zudem Texte blinden und sehbehinderten Menschen durch Computersysteme flüssiger vorlesen.

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung und	
Realisierung	Kammann Rossi GmbH, Köln
Fotografie	Getty Images

